

Abstract	13
A Einleitung	15
B Theorie	21
1. Kooperation unter Lehrpersonen – ein diffuser Terminus	21
1.1 Kooperation als Terminus.....	21
1.2 Strukturen von Kooperation.....	22
1.2.1 Informelle und formelle Kooperationsstrukturen	22
1.2.2 Mögliche Kooperationsformen	23
1.2.2.1 Stufenmodell: Von der Fragmentierung hin zur Integration	24
1.2.2.2 Kollegialität zwischen Eigenständigkeit und gegenseitiger Abhängigkeit.....	25
1.2.2.3 Von der Arbeitsteilung zur Kokonstruktion.....	26
1.2.3 Strukturelle und integrative Kooperation	28
1.3 Funktionen von Kooperation	28
1.3.1 Kooperation als Merkmal von Schuleffektivität/-qualität.....	29
1.3.2 Kooperation aus der Perspektive einer Organisation.....	30
1.3.2.1 Das Team als soziale Gruppe – sozialpsychologische Aspekte	31
1.3.2.2 Organisationspsychologische Sichtweise	33
1.3.3 Kooperation als Professionalisierung	34
1.3.3.1 Die Profession der Lehrperson.....	34
1.3.3.2 Ein erweitertes Professionsverständnis aufgrund von Kooperation	37
1.3.3.3 Professionelle Lerngemeinschaften und schulische Netzwerke als Möglichkeit der Professionalisierung	39
1.3.4 Kooperation als Prozess.....	40
1.4 Definition von professioneller Kooperation und die damit verbundenen Erwartungen	42
1.5 Ebenen von Kooperation unter Lehrpersonen	45
1.5.1 Ebene Individuum.....	46
1.5.2 Ebene Team.....	49
1.5.3 Ebene Organisation.....	50
1.6 Mögliche Kooperationsinhalte	51
1.7 Fazit Kooperation unter Lehrpersonen	52
1.8 Exkurs – Historie der schweizerischen Regel- und Sonderschulen	52
1.8.1 Primarschule	53
1.8.2 Kindergarten	54
1.8.3 Sonderpädagogische Schulen	55

2.	Dimensionen einer gelingenden Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	59
2.1	Nutzen einer Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	60
2.1.1	Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen – Kooperation als Antwort auf den Umgang mit Heterogenität.....	60
2.1.2	Von den unterschiedlichen Expertisen profitieren.....	62
2.1.3	Entlastung von Lehrpersonen	62
2.2	Einflussgrößen auf die Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	64
2.2.1	Gemeinsame Ziele von Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	64
2.2.2	Rahmenbedingungen und Ressourcen für die Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	68
2.2.3	Einstellungen und Werthaltungen in der Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	70
2.2.3.1	Bereitschaft zur Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	71
2.2.3.2	Geteilte pädagogische Werte und Einstellungen	72
2.3.4	Autonomiewahrnehmung.....	73
2.2.5	Vertrauen als reziprokes Element und Basis für Kooperationsbeziehungen	77
2.2.6	Unterschiedliche Rollen und Funktionen von Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	78
2.3	Lernen voneinander und Veränderungen als wichtige Determinanten in der Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	82
2.3.1	Reflexion als mentaler Prozess	84
2.3.2	Die reflexive Lehrperson – die Bedeutung der Reflexionskompetenz für den Lehrberuf.....	85
2.3.3	Reflexion als eine Form von Problemlösen?	88
2.3.4	Lernen infolge (gemeinsamer) Reflexion	89
2.3.4.1	Auswirkungen von Kooperation auf das Lernen von Lehrpersonen – führt Kooperation zu Lernen?.....	90
2.3.4.2	Der Einfluss der Kooperation auf Reflexionsprozesse	90
2.3.5	Reflexionsansätze	91
2.3.5.1	Von der technischen zur reflektierten Reflexion – das Modell von Van Manen 1977.....	91
2.3.5.2	Das ALACT-Modell als Beispiel eines kognitiven Ansatzes der Reflexionstiefe.....	93
2.3.5.3	Reflexion auf Ebene des Unterrichtsinhalts und der Form, wie darüber reflektiert wird	95
2.3.5.4	Der Ansatz der Reflexionstiefe von Abels	98
2.3.6	Die Bedeutung der Reflexion in Subjektiven Theorien.....	99
2.4	Fazit und Darstellung eines Arbeitsmodells zur Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	100

3.	Bedeutung Subjektiver Theorien für die Gestaltung der Kooperation zwischen Lehrpersonen	104
3.1	Wissenschaftstheoretische Überlegungen	104
3.1.1	Die Entwicklungen des Forschungsprogramms Subjektive Theorien und Implikationen für diese Studie	105
3.2	Definition und Abgrenzung von Subjektiven Theorien: Das Prinzip der Subjektorientierung mittels Dialog-Konsens-Verfahren	108
3.3	Die Relevanz Subjektiver Theorien für den Unterrichtsalltag und die Kooperation.....	111
3.4	Zusammenfassung des Theorieteils	113
3.5	Schlussfolgerungen für den empirischen Teil	114
C	Empirie	115
4.	Ziele der Studie und Herleitung der Fragestellungen	115
4.1	Ziele der Studie.....	115
4.2	Zentrale Fragestellungen und Annahmen	115
5.	Methodenwahl und Durchführung dieser Studie	119
5.1	Begründung für die Wahl der Methoden	119
5.2	Methodentriangulation	120
5.3	Vorgehen und Ablauf der Untersuchung	122
5.3.1	Explorative Vorstudie	122
5.3.2	Vorüberlegungen und Feldzugang.....	123
5.3.3	Beschreibung der Untersuchungsgruppe.....	124
5.3.4	Überblick über den Ablauf der Erhebung.....	126
5.3.5	Entwicklung des halbstrukturierten Interviewleitfadens und Durchführung der Interviews	127
5.3.6	Transkription der halbstrukturierten Interviews.....	129
5.3.7	Vorstrukturierung wesentlicher Inhalte aus den Transkripten (4).....	130
5.3.8	Struktur-Lege-Verfahren zur Erfassung Subjektiver Theorien und kommunikative Validierung.....	131
5.3.9	Inhaltsanalytische Kategorisierung und Registrierung der kognitiven Konzepte in einer Matrix.....	135
5.3.10	Koderleitfaden und Kategoriensystem	136
5.3.10.1	Dimension Nutzen von Kooperation	136
5.3.10.2	Dimension Einflussgrößen.....	137
5.3.10.3	Dimension zeitliche Veränderungen und Lernen.....	149
5.4	Qualitätskriterien des vorliegenden Forschungsprozesses	150
6.	Ergebnisse	154
6.1	Die Besonderheit der Kooperation zwischen Regellehrperson und Sonderpädagogin respektive Sonderpädagoge.....	154
6.1.1	Fallbeispiel Sonderpädagoge 1.1 – Der Hybrid	154
6.1.2	Fallbeispiel Regellehrperson 1.2 – Das Feux Sacré	155
6.1.3	Fallbeispiel Regellehrperson 2.1 – Aufnehmen und voneinander lernen	156
6.1.4	Fallbeispiel Sonderpädagogin 2.2 – die Vision von einem Dreamteam	156
6.1.5	Fallbeispiel Sonderpädagogin 2.3 – Verinnerlichte Grundregeln.....	157

6.1.6	Fallbeispiel Regellehrperson 3.1 – Meine Klasse gehört mir.....	158
6.1.7	Fallbeispiel Sonderpädagogin 3.2 – Die Aussenseiterin	158
6.1.8	Fallbeispiel Sonderpädagoge 4.1 – Der Grossvater.....	159
6.1.9	Fallbeispiel Regellehrperson 4.2 – Der Vater.....	160
6.1.10	Fallbeispiel Regellehrperson 5.1 – Mehr Freiräume für die anderen Kinder	161
6.1.11	Fallbeispiel Sonderpädagogin 5.2 – Konzentration auf Einzelne	161
6.1.12	Fallbeispiel Regellehrperson 6.1 – Chefinnengefühle	162
6.1.13	Fallbeispiel Regellehrperson 6.2 – Verständnis von Augen- Hand-Koordination	163
6.1.14	Fallbeispiel Sonderpädagogin 6.3 – Hand bieten.....	164
6.1.15	Erste Schlussfolgerungen zu den individuellen Subjekiven Theorien über Kooperation	164
6.2	Aspekte guter Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	166
6.2.1	Besonders relevante Aspekte der Kooperation und ihre Begründungen	166
6.2.2	Konstrukt Persönlichkeit und Werte	168
6.2.2.1	Deskriptive Analyse der Häufigkeiten Persönlichkeit und Werte	168
6.2.2.2	Qualitative Analyse Persönlichkeit und Werte.....	169
6.2.3	Konstrukt soziale Prozesse	172
6.2.3.1	Quantitative Analyse zum Konstrukt soziale Prozesse	172
6.2.3.2	Qualitative Analyse soziale Prozesse	173
6.2.4	Konstrukt Struktur der Kooperationspraxis.....	177
6.2.4.1	Quantitative Analyse.....	177
6.2.4.1	Qualitative Analyse	177
6.2.5	Konstrukt Nutzen.....	179
6.2.5.1	Quantitative Analyse.....	179
6.2.5.2	Qualitative Analyse	179
6.2.6	Konstrukt zeitliche Veränderungen und Lernen	181
6.2.6.1	Quantitative Analyse.....	181
6.2.6.2	Qualitative Analyse	181
6.2.8	Planung des gemeinsamen Unterrichts.....	183
6.2.8.1	Quantitative Analyse.....	183
6.2.8.2	Qualitative Analyse	183
6.2.9	Konstrukt Rahmenbedingungen.....	185
6.2.9.1	Quantitative Analyse.....	185
6.2.9.2	Qualitative Analyse	185
6.2.10	Fazit zur Fragestellung über besonders relevante Aspekte der Kooperation und Begründungen	186
6.3	Das Konzept des Nutzens der Kooperation von Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	187
6.3.1	Auswertungsstrategie.....	187
6.3.2	Entlastung.....	187
6.3.3	Fachlicher Nutzen	189
6.3.4	Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler.....	190
6.3.5	Fazit der Wahrnehmung des Nutzens der Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	191

6.4	Vorstellungen über die Art und Weise einer guten Kooperation und wie sich Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen darin unterscheiden	192
6.4.1.1	Deskriptive Analyse der Strukturbilder von Vorstellungen guter Kooperation bei Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen.....	194
6.4.1.2	Qualitative Analyse der Strukturbilder der Vorstellungen guter Kooperation von Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen.....	195
6.4.2	Fazit über die Vorstellungen guter Kooperation von Regellehrpersonen mit Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen	199
6.5	Subjektive Orientierungen bezüglich pädagogischer Strategie und deren Umsetzung im gemeinsamen Unterricht.....	199
6.5.1	Auswertungsstrategie.....	199
6.5.1.1	Erarbeitung relevanter Vergleichsdimensionen.....	200
6.5.1.2	2. Gruppierung der Fälle und Analyse empirischer Regelmässigkeiten	203
6.5.1.3	3. Charakterisierung der gebildeten Typen von Kooperationssteams und Zuordnung der einzelnen Lehrpersonen	207
6.5.1.4	Typ 1: unterschiedliche pädagogische Orientierung und unterschiedliche Kooperationsvorstellungen – erlebte Ungerechtigkeit und Neid und schwierige Zielerreichung – Team 3 und 6.....	208
6.5.1.5	Typ 2: unterschiedliche didaktische Orientierung aber ähnliche Kooperationsvorstellungen – von den Unterschieden profitieren können – gemeinsam unterschiedlich ans Ziel kommen und Wertschätzung der Andersartigkeit gegenüber – Team 4 und 5.....	210
6.5.1.6	Typ 3: unterschiedliche Kooperationsvorstellungen, aber ähnliche pädagogische Orientierung und die Frage, wie die gemeinsamen Ziele erreicht werden – Team 1	212
6.5.1.7	Typ 4: ähnliche didaktische Orientierung und ähnliche Kooperationsvorstellungen – eine gemeinsame Vision haben unter Berücksichtigung der sozialen Prozesse – Team 2	213
6.5.2	Fazit: Subjektive Orientierungen bezüglich pädagogischer Strategie und deren Umsetzung im gemeinsamen Unterricht.....	214
6.6	Vernetzung der Subjektiven Theorien	215
6.6.1	Vorgehen Matrizenverfahren.....	215
6.6.2	Analyse der Matrizen infolge der prozentualen Verteilung über die gesamte Untersuchungsgruppe.....	218
6.6.2.1	Prozentuale Verteilung der Vernetzung nach Konstrukten.....	218
6.6.2.2	Prozentuale Verteilung der verwendeten Relationen.....	220
6.6.2.3	Gegenüberstellung der Teams	221
6.6.3	Fazit Vernetzung der Subjektiven Theorien	233
7.	Diskussion und Ausblick	234
7.1	Interpretation und Diskussion der wesentlichen Ergebnisse	234
7.1.1	Vorliegende Subjektive Theorien.....	234
7.1.2	Subjektiv bedeutsame Aspekte einer guten Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen.....	235

7.1.2.1	Persönliche Einstellungen und Werte als Gelingensbedingungen für Kooperation	236
7.1.2.2	Gelingensbedingungen sozialer Prozesse im Team	239
7.1.2.3	Wie es zu einem Lernen voneinander kommen könnte	241
7.2	Limitationen	243
7.3	Zukünftige Bedeutung der Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und Forschungsausblick	244
Literatur		246
Abbildungsverzeichnis		263
Tabellenverzeichnis		264